

# FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 14, Ausgabe 1

Mittwoch , 21.01.2015

**INHALTSVERZEICHNIS:**

KFV: <i>Spende d. VR Bank</i>	1-2
KFV: <i>Übung 8. FB-OH</i>	2
KFV: <i>Brandschutzgesetz</i>	2
KFV: <i>Partner Eggers</i>	3
KFV: <i>Adventskaffee</i>	3
KFV: <i>Digit. Alarmierung</i>	3
KFV: <i>Einsätze 11/2014</i>	4
KFV: <i>Einsätze 12/2014</i>	5
HFUK: <i>Sehen/ gesehen</i>	6
HFUK: <i>Absperrung</i>	6
<i>Scharbeutz; Spende Sky-M.</i>	7
<i>Amt OH-Mitte: Neuwahl</i>	7
DFV: <i>Lithium-Speicher</i>	7
LFV: <i>Neuer LGFü</i>	8
DFV: <i>KatS-Fahrzeuge</i>	8
IRLS: <i>Neue Tel.-Nummer</i>	8
DFV: <i>MPU abgewendet</i>	8
KFV: <i>Termine</i>	8
KFV: <i>Erreichbarkeiten</i>	8
KFV: <i>Impressum</i>	8



## VR Bank spendet 10.000 €

**Svante Lamprecht (Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Plön), Olaf Meier-Lürsdorf (stellv. Kreiswehrlführer Plön), Manfred Stender (Kreiswehrlführer Plön), Ralf Thomsen (Kreiswehrlführer Ostholstein), Dirk Prüß (Kreisgeschäftsführer), Klaus Treimer (Vorstand der VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG), Joachim Kühl (Beisitzer im Kreisfeuerwehrverband OH) und Lars Nissen (Vorstand der VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG) zur Spendenübergabe in Lensahn.**

**(KFV OH) 10.000 € hat die VR Bank Ostholstein Nord - Plön an die Kreisfeuerwehrverbände Ostholstein und Plön für die Ausbildung der Jugendfeuerwehren gespendet.**

Klaus Treimer und Lars Nissen vom Vorstand der VR Bank übergaben je einen symbolischen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an Ralf Thomsen, Kreiswehrlführer des Kreises Ostholstein, und Manfred Stender, Kreiswehrlführer des Kreises Plön.

Die Vertreterversammlung der VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG in Weissenhäuser Strand hatte intensiv über das Thema Demografie mit seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft diskutiert.

Fortsetzung Seite 2

### Ansichtssook

Bi Geld hört de Fründschap op. Dat is een olen un besüüners wohrer Snack. Dat leeve Geld hett seker mier Minschen uteenanner bröcht as allns anner.

Nu is dat leeve Geld uk bi de Füürweehr eenmol mier op'n Disch kommen. Nich wi sünst geht dat um de Finanzen vun unsen Kommunen, düttmol hebbt se de Kamardschaftskassen vun de Füürweehr bi'n Kanthoken.

Wo sik fröher nüms um schert hett, mütt wi uns nu mit mangelnde Rechtsfähigkeit, Annahm vun Spennen un Stüürplicht uteenanner setten. Dat diskereern is noch vull in Gang. Dat stellt uk unsen Kreisfüürweehrverband fast. Ut een geplonte lütte Infoveranstaltung in een Amt sünd nu kreiswiet twei Veranstaltungen mit gaud 150 Deelnehmer woorn.

Wie sünst uk, gifft dat jümmers twei Sieden: de Jo-Seggers un de Nee-Seggers. Wi wütt man hopen, dat een goote Lösung funnen ward, letzten Enns steiht op de een Siet dat Recht un op de anner Siet de Motivation vun de Füürweehr op Speel.

Dat meent  
Moschko jun.

**Interesse am  
Füürweehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**

## BRANDSCHUTZ- GESETZ

**Kiel – Am 15.12.2014 hat der schleswig-holsteinische Landtag die Änderungen zum Brandschutzgesetz in zweiter Lesung beschlossen.**

Das Gesetz ist somit zum 01.01.2015 in Kraft getreten.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein weist ausdrücklich darauf hin, dass in einigen Bereichen die bisherigen Musterersatzungen nicht mehr in allen Fällen im Einklang mit dem jetzigen Gesetzestext sind.

In rechtlichen Zweifelsfällen / Widersprüchen steht das Gesetz im Vorrang. Dieses wurde bereits auf der letzten Arbeitstagung der KBM in Harrislee besprochen.

Zurzeit werden in einer Arbeitsgruppe die Musterersatzungen überarbeitet. Es wird angestrebt, dass die Musterersatzungen, nach vorheriger Abstimmung mit den KBM / StBM, zum Ende des 1. Quartals 2015 durch das Innenministerium SH veröffentlicht werden.

Da bereits jetzt vermehrt Anfragen aus den Feuerwehren zum Thema „Einrichtung einer Kinderfeuerwehr“ auflaufen, ist darauf hin zu wirken, dass insbesondere die Feuerwehren / Gemeinden, in denen Kinderfeuerwehren geplant werden, noch abwarten, bis die Musterersatzungen veröffentlicht sind und weitere Handlungsinformationen vorliegen.

(Email LfV v. 08.01.2015)

## Fortsetzung: Spende der VR Bank

Die Delegierten befanden, dass besonders Vereine und Verbände in wenigen Jahren unter den Folgen fehlenden Nachwuchses leiden werden. Gerade den Feuerwehren, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit in Not geratenen Mitmenschen vorbildlich helfen, soll mit dieser Spende die Nachwuchswerbung und Ausbildung erleichtert werden. Klaus Treimer hob die Wichtigkeit der Jugendarbeit in den Wehren hervor. „Die fundierte Ausbildung insbesondere der jungen Generationen bildet den Grundstein für eine professionelle Hilfe im Ernstfall“, be-

tonte Treimer.

Ralf Thomsen dankte der VR Bank auch im Namen von Manfred Stender für diese Spenden. „Mit der Spende können viele Ideen der Kreisjugendfeuerwehren umgesetzt werden. Für unsere Kameraden und Kameradinnen ist es wichtig, dass die Ausbildung immer auf dem aktuellen Stand durchgeführt werden kann. Mit den Spenden ist dazu ein großer Beitrag geleistet worden.“

(Bild: Bernd Gerwanski/ Text: Dirk Prüß)



**(KfV OH) Auch die 8. Feuerwehrbereitschaft des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein führte eine Bereitschaftsübung durch.**

In der Übungslage wurde angenommen, dass die Wehren der Gemeinde Süsel bereits seit Stunden bei einem Großbrand in Zarnekau im Einsatz sind. Noch während des laufenden Einsatzes wurde ein weiteres Großfeuer in der Gemeinde Süsel im Bereich Süselerfeld gemeldet. In unmittelbarer Nähe der Hofstelle sind ca. 250 Rundballen in Brand geraten.

Die Bereitschaft wurde über Melder und Sirenen durch die Leitstelle Süd alarmiert: „Einsatz für die 8. Feuerwehrbereitschaft – Eintreffen im Bereitstellungsraum Eutin Industriegebiet“. Nachdem alle Fahrzeuge den Bereitstellungsraum erreicht hatten, folgte im Anschluss die Einweisung in die Lage und Ausgabe des Marschbefehls für den Marsch in das Einsatzgebiet Süseler-

feld.

Am Übungsort angekommen, begannen die Züge sofort mit der Abarbeitung der einzelnen Aufträge. Die Funkverbindung auf Kanal 488 war während der gesamten Übung immer sichergestellt. Es wurden insgesamt ca. 3,5 km B-Leitungen verlegt und bei voller Pumpenleistung rund 2000 Liter Wasser in der Minute zur Einsatzstelle gefördert.

Nach Übungsende trat die Bereitschaft am Feuerwehrhaus in Süsel an und Bereitschaftsführer Andreas Riemke gab eine kurze Übungsauswertung. Riemke: „Die Übung hat uns aber mal gezeigt, wie wichtig solche Übungen für die Zusammenarbeit der Wehren untereinander sind, um auf eventuelle Einsätze, als Einheit gut vorbereitet zu sein und aus den Fehlern zu lernen.“

Im Anschluss konnten sich die Übungsteilnehmer mit einer lecker zubereiteten Chili con Carne-Suppe und einem Getränk im Feuerwehrhaus in Süsel stärken.

Dank gilt den Kameradinnen und Kameraden der Wehr Süsel für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Übung.

(Andreas Riemke)





## Partner der Feuerwehr: Fa. Eggers Druckerei und Verlag

Im Bild von links: Gemeindeführer Michael Kahl, drei Feuerwehrmitglieder und Mitarbeiter Jörg Clausen, Daniel Dzinczuk, Marcus Dzinczuk, Firmeninhaber Olaf Eggers und Beisitzer KfV OH Joachim Kühl

(Oldenburg) Die Firma Eggers Druckerei und Verlag aus Heiligenhafen wurde mit dem Förderschild "Partner der Feuerwehr" ausgezeichnet.

Das 55. Förderschild "Partner der Feuerwehr" konnte Olaf Eggers, Inhaber der Firma Eggers Druckerei und Verlag aus den Händen von Joachim Kühl, Beisitzer im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein entgegennehmen. Damit gehört auch die Firma Eggers zu den Partnern der Feuerwehr, auf

die man zählen kann, wenn es darauf ankommt.

In der Firma sind zur Zeit vier Feuerwehrangehörige beschäftigt. Sie haben in Olaf Eggers einen verständnisvollen Chef, der ihren freiwilligen Einsatz bei der Feuerwehr unterstützt. Ebenfalls seit Jahren ist die Firma Eggers bei der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen förderndes passives Mitglied als finanzieller Unterstützer.

(Text Silja Wonrath/ Bild HP)

## AUSFALL DER DIGITALEN ALARMIERUNG

(KfV OH) Im November 2014 kam es kreisweit zu einem Ausfall der digitalen Alarmierung.

Der Ausfall hat unweigerlich Fragen aufgeworfen, die mittlerweile seitens des Kreises Ostholstein und der IRLS Süd geklärt bzw. beantwortet wurden.

Die digitale Alarmierungstechnik ist dergestalt aufgebaut, dass der Einsatzleitreechner der IRLS Süd eine Alarmierung an digitale Alarmgeber (DAG) gibt. Diese leiten den Alarm über Master-DAUs (DAU= Digitaler Alarmumsetzer) an DAU's und schließlich bis zum digitalen Meldeempfänger weiter.

Die Alarmierung im November funktionierte nicht, weil der Einsatzleitreechner die Meldung nicht an den DAG weitergegeben hat. Ursächlich dafür war ein Softwarefehler.

Als Reaktion auf den Ausfall wurde eine neue Firmware bzgl. „Alarmierungssoftware“ auf den Einsatzleitreechner aufgespielt. Die im System enthaltenen Überwachungsmöglichkeiten wurden jetzt nochmals erweitert und von der Softwarefirma glaubhaft versichert, dass dieser Fehler nicht mehr auftreten kann.

(Dirk Prüß)



## Adventskaffee mit den Ehrenmitgliedern

(KfV OH) Alljährlich lädt der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein seine Ehrenmitglieder mit Partner zum Adventskaffee ein.

Die diesjährige Veranstaltung war gut besucht und in vorweihnachtlicher Atmosphäre gab es wiederum viele Unterhaltungen und Gespräche.

Für besondere Stimmung sorgte der Shanty-Chor „Eutiner Wind“, der mit Liedern von der Weihnacht auf See begeisterte. Dank an dieser Stelle an Ehrenmitglied Werner Golze, selbst Mitglied im Shanty-Chor, der den Auftritt organisierte. (Dirk Prüß)



(Heiligenhafen) Die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen ist wieder komplett: Im Beisein von Gemeindeführer Michael Kahl (rechts) ernannte Bürgermeister Heiko Müller (Bildmitte) BM Olaf Heisler (links) zum neuen stellv. Gemeindeführer. (Dirk Prüß)



## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 207 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im November 2014 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 304 Feuerwehren eingesetzt.

In 51 Fällen (24,6 %) wurden die Feuerwehren auf dem Gebiet des Vorbeugenden Brandschutzes tätig. 37mal wurden Tätigkeiten bei der Brandschutzerziehung bzw. -aufklärung wahrgenommen.

Bei 45 (21,7 %) Veranstaltungen wurden von Ostholsteins Feuerwehren Sicherheitswachen gestellt.

Insgesamt wurden im Berichtsmonat 25 (12 %) Fehlalarmierungen verzeichnet.

23 (11,1 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 7 Mittelbrände und 15 Kleinbrände.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Oldenburg-Land (30), Gemeinde Ratekau (19) und der Stadt Eutin (18) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Eutin (15), Rensefeld (13) sowie Neustadt und Oldenburg (jeweils 12). (Dirk Prüß)



Brand einer Ausstellungshalle in Neustadt i.H. (Foto: T. Nyfeler)

(KfV OH) Ein tagelang andauerndes Feuer in Bad Schwartau und der Brand einer Yachthalle in Neustadt i.H. prägen die Einsatzbilanz des Novembers 2014. Insgesamt zählten Ostholsteins Feuerwehren 207 Einsätze.

In Bad Schwartau wurden zunächst die Wehren Groß Parin und Rensefeld alarmiert. In einem rund 20m hohen Silo, in dem Holzspäne gelagert wird, hatten Mitarbeiter Brandgeruch wahrgenommen. Die Feuerwehr stellte eine Rauchentwicklung fest. Messungen ergaben schließlich tatsächlich hohe und bedenkliche Temperaturen im unteren Teil des Turmes. Diverse Löschversuche blieben erfolglos, so dass schließlich eine Spezialfirma herangezogen wurde, die Stickstoff in den Turm einleitete. Der gesamte Silo mit ca. 400 Kubikmeter Sägespäne musste geleert werden, um etwaigen Glutnestern beizukommen. Der Einsatz zog sich über 14 Tage hin, Neben den Wehren der Stadt Bad Schwartau waren ferner Nachbarwehren und die 1. Allgemeine Feuerwehrbereitschaft im Einsatz.

In Neustadt kam es zu einem Großbrand auf einem Werftgelände. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannte bereits eine große Ausstellungshalle. Das Feuer war nicht mehr löschar, die Ausstellungshalle brannte kontrolliert ab. Die Feuerwehr konnte das Übergreifen des Feuers auf die angrenzende - durch eine Brandwand getrennte - Lagerhalle verhindern. In der Halle verbrannten ca. 40 Boote, dabei dürfte es sich fast ausschließlich um neuwertige Ausstellungsboote gehandelt haben. Es dürfte ein Sachschaden in zweistelliger Millionenhöhe entstanden sein.

In Ratekau war in einem Keller eines

Mehrfamilienhauses Wäsche und ein Bügelbrett durch ein Bügeleisen in Brand geraten. Ein Bewohner des Hauses nahm den Alarm des Rauchwarnmelders wahr und konnte das Feuer mittels eines Feuerlöschers weitestgehend löschen. Die alarmierten Kräfte führten unter Atemschutz Nachlöscharbeiten durch und belüfteten schließlich das Gebäude.

Ebenfalls zu einem Kellerbrand wurde die FF Großenbrode alarmiert. Dort war eine Waschmaschine in Brand geraten. Schon beim Eintreffen der Einsatzkräfte war eine starke Rauchentwicklung zu erkennen. Eine Personensuche im Haus blieb ergebnislos. Das Feuer konnte unter Atemschutz gelöscht werden.

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der L 184 zwischen Eutin und Braak. Zwei Autos fuhren frontal ineinander. Beide Beteiligten kamen schwer verletzt ins Krankenhaus. Die 90-jährige Fahrerin erlag später ihren schweren Verletzungen. Die alarmierten Feuerwehren streuten ausgelaufenes Öl ab und leuchteten die Unfallstelle aus.

Die FF Bad Malente-Gremsmühlen wurde alarmiert, weil sich eine ca. halbjährige Katze in einem auf Kipp gestelltes Außenfenster eingeklemmt hatte. Die Katze wurde aus ihrer misslichen Lage befreit und der Besitzerin übergeben. Die FF Rensefeld wurde zu zwei Tiereinsätzen gerufen. Zunächst wurde die Wehr wegen eines Schwanes auf der Fahrbahn alarmiert. Gemeinsam mit der Polizei wurde der Schwan von der Fahrbahn verjagt. Ferner musste ein Hund befreit werden, dessen Pfote im Metallgitter einer Parkbank eingeklemmt war.

(Quellen: Einsatzberichte, ots) Text: D. Prüß



**(KFV OH) Der letzte Monat des Jahres bescherte Ostholsteins Feuerwehren nochmals 260 Einsätze.**

In Neuratjensdorf kam es zu einem Scheunenbrand, der hohen Sachschaden verursachte. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte gegen 06.00 Uhr brannte die Scheune in voller Ausdehnung. Offenbar waren in dieser Scheune (10x16 Meter) leerstehende Silos gelagert. Brandbetroffen waren auch Gebäudetrakte im rückwärtigen Bereich, in denen sich eine Werkstatt und landwirtschaftliche Maschinen befinden. Ein Übergreifen der Flammen auf ein vom Brandobjekt acht Meter entferntes Wohnhaus konnte trotz ungünstiger Windrichtung von den eingesetzten Feuerwehrleuten verhindert werden. Sechs Feuerwehren waren im Einsatz.

In Söhren (Gemeinde Malente) brannte eine Scheune, die als Lagerraum genutzt wurde, in voller Ausdehnung. Insgesamt konnte aufgrund der direkten Nähe zum Wasser sehr zügig mit der Brandbekämpfung aus insgesamt neun C-Rohren vorgegangen werden. Nach dem Abkühlen des Blechdachs und dem Bekämpfen des Feuers durch offene Fenster und Fachwerkbereiche konnten im weiteren Verlauf die Scheunentore geöffnet werden, um das Feuer weiter zu bekämpfen. Hierzu wurden Einreißhaken genutzt. Ein Vordringen ins Gebäude war nicht ratsam (Einsturz) und auch nicht erforderlich. Eine Propangasflasche im Eingangsbereich wurde stark gekühlt und aus dem Gefahrenbereich entfernt. Zur Kontrolle wurde die Wärmebildkamera eingesetzt.

Ein Küchenbrand wurde in Scharbeutz gemeldet. Als kurze Zeit später die ersten

Einsatzkräfte am Einsatzort eintrafen, wurde sofort die Lage durch einen Atemschutztrupp mit der Wärmebildkamera in der Wohnung erkundet. Schnell stellte sich heraus, dass Kunststoffteile auf einem Herd Feuer gefangen haben. Die Gegenstände konnte vom Herd entfernt werden und das Feuer war schnell gelöscht. „Die Bewohnerin hat schnell gehandelt und wir mussten lediglich eine Nachkontrolle durchführen“, so Einsatzleiter Sebastian Levgrün von der Feuerwehr Scharbeutz. Nach einer halben Stunde konnten alle Einsatzkräfte wieder einrücken. Noch während der Nachbereitung vom vorherigen Küchenbrand wurde erneut Alarm für die Feuerwehr Scharbeutz ausgelöst. Eine Brandmeldeanlage in der Strandallee hat Alarm ausgelöst. Vor Ort stellt sich heraus, dass es sich lediglich um einen Fehlalarm gehandelt hat. Auch hier konnten alle 21 Einsatzkräfte der Feuerwehr Scharbeutz wieder schnell einrücken und den Einsatz beenden.

Auf der Bundesautobahn 1, zwischen den Anschlussstellen Oldenburg i.H. und Lensahn kam es zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Ostholsteiner befuhr mit seinem schwarzen Mercedes Benz den rechten Fahrstreifen der BAB 1 in Richtung Süden. Nach ersten Erkenntnissen fuhr der Autofahrer dann plötzlich ungebremst auf einen vor ihm fahrenden Sattelzug auf. Das Fahrzeug wurde unter dem Sattelaufleger eingeklemmt und etwa 300 Meter mitgezogen. Der Mercedesfahrer war im Unfallwagen eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Oldenburg i.H. aus dem Pkw gerettet werden. Das 32-jährige Unfallopfer kam mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein nahe gelegenes Krankenhaus. Für die Unfallaufnahme, Rettungs- und Bergungsmaßnahmen wurde die BAB 1 ab Anschlussstelle Oldenburg in Richtung Süden für gut eine Stunde voll gesperrt.

Auf der B 202 zwischen Ehlerstorf und Hohenstein war ein 27-jähriger Ostholsteiner mit seinem VW Passat von der Fahrbahn abgekommen, in einen Graben gerutscht und gegen einen Baum geprallt. Der PKW brannte, entgegen der Alarmierung, nicht. Der Baum war im unteren Bereich gespalten und drohte umzufallen. Der Baum wurde von der Feuerwehr Grammdorf gefällt.

(Quellen: Einsatzberichte, ots) Text: D. Prüß



## STATISTIK

**(KFV OH) Zu insgesamt 260 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2014 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 343 Feuerwehren eingesetzt.**

In 94 Fällen (36,2 %) handelte es sich um Unwettereinsätze, die in der Hauptsache aufgrund ergiebiger Regenfälle wenige Tage vor Weihnachten abzuarbeiten waren.

47 (18 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 4 Großbrände, 5 Mittelbrände und 38 Kleinbrände.

Insgesamt wurden im Berichtsmonat 21 (8 %) Fehlalarmierungen verzeichnet.

In 19 Fällen (7,3 %) mussten Türen geöffnet werden. 17mal wurden dabei hilflose Personen in der Wohnung vermutet.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (25), Gemeinde Stockelsdorf (24) und der Gemeinde Scharbeutz (23) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Eutin (21), Oldenburg i.H. (20) und Scharbeutz (17).

(Dirk Prüß)





Hanseatische  
**FUK-Nord**

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

## EINSATZSTELLE SICHERN

(HFUK) Neben der Sicherstellung einer ausreichenden Wahrnehmbarkeit gehört auch das richtige Handeln zu den sicherheitstechnischen Aspekten bei Einsätzen der Feuerwehr im öffentlichen Verkehrsraum.

So gehört die Absicherung der Einsatzstelle gegen den fließenden Verkehr natürlich zu den Aufgaben der Feuerwehr, jedoch nicht die Verkehrsregulierung.

Gemäß § 36 und § 44 (2) der Straßenverkehrsordnung (STVO) darf nur die Polizei regulierende Maßnahmen im Verkehrsbereich durchführen. Die Feuerwehr darf zu ihrem eigenen Schutz Straßen bzw. einzelne Fahrstreifen durch geeignete und ihr zur Verfügung stehende Mittel (Warn-dreieck, Warnleuchten, Verkehrsleitkegel, u.a.) gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 1 sperren und somit ein sicheres Arbeiten an der Einsatzstelle ermöglichen. Soll jedoch der Verkehr auf einem Fahrstreifen abwechselnd aus unterschiedlichen Richtungen an der Einsatzstelle vorbei geführt werden, um besonders bei längeren Einsätzen eine Stauung der Verkehrsteilnehmer zu vermeiden, ist die Polizei in der Verantwortung und muss die dafür notwendigen Maßnahmen durchführen.

**Grundsatz: Auftrag der Feuerwehr ist es nicht, für den Verkehrsfluss zu sorgen. Das ist Aufgabe der Polizei. Wenn es die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen oder die Aufgabenstellung erfordert, dann sperrt die Feuerwehr die Straße.**



# Sehen und gesehen werden

(HFUK Nord) Eine hohe Zahl Feuerwehreinsätze wird bei Dunkelheit absolviert, nicht wenige davon im öffentlichen Verkehrsraum. Denken wir nur an die zahlreichen Sturm- und sonstigen Unwetterereignisse, die den Feuerwehren viel Arbeit bescheren.

Welche Schutzmaßnahmen bei den jeweiligen Einsätzen getroffen werden müssen, ist durch Gefährdungsbeurteilungen zu ermitteln. Je nach Einsatzaufgabe und -umfeld bestehen unterschiedliche Gefahren für die Feuerwehrangehörigen und sind dementsprechende Schutzmaßnahmen und -ausrüstungen notwendig.

Die sicherste Variante ist mit Warnleuchten, Verkehrsleitkegeln und anderen geeigneten Mitteln, die Einsatzstelle durch eine Sperrung der Straße komplett vom fließenden Verkehr abzutrennen.

Müssen Feuerwehrangehörige den gesicherten Bereich verlassen und den Verkehrsbereich betreten, dürfen sie nicht übersehen werden, ganz egal zu welcher Tages- und Nachtzeit und bei welcher Witterung der Einsatz stattfindet. Erreicht werden kann dies durch die Auswahl der richtigen Persönlichen Schutzkleidung (PSA). Doch welche PSA ist die richtige, um die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen bei Einsätzen im ungesicherten Verkehrsraum zu gewährleisten?

Gemäß UVV „Feuerwehren“ (DGUV-Vorschrift 49, früher GUV-V C 53) § 17 (3) ist die Sicherheit durch das Tragen von Feuerwehrschutzjacken und -hosen gemäß DIN EN 469:2007 Anhang B hergestellt, wenn durch diese

- bei Tag und bei Nacht eine ausreichende Wahrnehmbarkeit gegeben ist (Ausstattung mit retroreflektierendem und fluoreszierendem bzw. kombiniertem Material) und

**Gegebenenfalls muss zusätzlich eine Warnweste getragen werden.**

- die retroreflektierenden und fluoreszierenden Streifen so angeordnet sind, dass die Konturen des Körpers erkennbar sind.

Die Bestreifung auf der Kleidung soll gemäß DIN EN 469:09-2014 aus mindestens 0,13 m<sup>2</sup> retroreflektierendem und 0,2 m<sup>2</sup> fluoreszierendem Material bestehen. Auch wenn diese Flächen bereits auf der Feuerwehrschutzjacke erreicht werden, sollen die Feuerwehrschutzhosen ebenfalls mit retroreflektierendem und fluoreszierendem Material ausgestattet sein, um ein möglichst einheitliches Signalbild von Feuerwehrangehörigen im Sinne einer Körperkonturmarkierung zu erzielen. Ist der Schutzanzug (Feuerwehrschutzjacke und -hose) nicht mit einer ausreichenden retroreflektierenden und fluoreszierenden Bestreifung ausgestattet, muss zur Gewährleistung der erforderlichen Warnwirkung zusätzlich eine Warnweste gemäß DIN EN ISO 20471:2013 Klasse 2 (bisher DIN EN 471:2008 Klasse 2) getragen werden.

Durch das Tragen von Feuerwehrschutzkleidung gemäß HuPF (Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrschutzkleidung) Teil 1 oder Teil 1 in Kombination mit Teil 4 wird die geforderte Wahrnehmbarkeit erreicht, d.h. es muss keine zusätzliche Warnweste getragen werden. Dies gilt für PSA gemäß HuPF Version 1999 und Version 2006.

**Achtung:** Werden an der Einsatzstelle Funktionswesten zur Kenntlichmachung des Einsatzleiters, Gruppenführers oder anderer Funktionen getragen, müssen diese Westen ebenfalls mit retroreflektierender und fluoreszierender Bestreifung gemäß DIN EN 469:2007 Anhang B ausgestattet sein.

(Quelle: Sicherheitsbrief 36 -auszugsweise-)

## Partner der Feuerwehr übergibt 1.500,00€



links: Matthias Affeldt  
(Marktleiter sky Markt  
Scharbeutz)

rechts: Sebastian Levgrün  
(Ortswehrführer Feuer-  
wehr Scharbeutz)

Feuerwehr erreicht“, so Marktleiter Matthias Affeldt erfreut.

Zahlreiche Teilnehmer waren beim Laternenumzug

Der traditionelle Laternenumzug, der im Herbst immer beim Sky Markt in Scharbeutz („Partner der Feuerwehr“) stattfindet, war wieder ein voller Erfolg.

Die Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Scharbeutz veranstalten gemeinsam mit dem sky Markt jedes Jahr diesen Laternenumzug mit Rahmenprogramm für Groß und Klein, aber jetzt konnte endlich der Erlös von dieser Veranstaltung an die Feuerwehr übergeben werden.

„Es war ein super Laternenumzug, das Rahmenprogramm fand wieder super Anklang bei den Teilnehmern und wir haben einen Supererlös von 1.500€ gemeinsam mit der

und dem Rahmenprogramm mit Glücksraddrehen, Pfeilwerfen und Dosenwerfen dabei. Außerdem konnte man wieder ein großes Löschfahrzeug der Feuerwehr anschauen. Der größte Erfolg an diesem Tag war die große Tombola mit rund 200 Preisen.

Die stolze Summe von 1.500,00€ wurde in Form eines Schecks symbolisch an den Ortswehrführer Sebastian Levgrün übergeben. „Wir können uns nur bedanken und auf eine weitere, gute Zusammenarbeit mit dem sky Team Scharbeutz hoffen“, so Ortswehrführer Sebastian Levgrün.

(D.Siegmund)

## Amt Ostholstein-Mitte: Neue Amtswehrführung



(Amt OH-Mitte) Der Sierksdorfer Hauptbrandmeister Matthias Tamm wurde mit nur einer Stimmenthaltung bei der letzten Dienstversammlung von den Delegierten der Feuerwehren aus den fünf amtsangehörigen Gemeinden Altenkrempe, Kasseedorf, Schashagen, Schönwalde a. B. und Sierksdorf einstimmig zum neuen Amtswehrführer gewählt.

Der 41jährige tritt somit die Nachfolge von seinem Onkel Kurt Tamm an, der sechs

Jahre lang an der Spitze der Amtswehr stand. Aufgrund des Erreichens der gesetzlichen Altersgrenze für Feuerwehrleute in Führungspositionen war eine Wiederwahl nicht möglich. Zum Jahreswechsel 2015 hat er dann den Staffelstab an seinen Nefen übergeben.

Matthias Tamm, der bereits seit über fünf Jahren als 2. stellvertretender Amtswehrführer der Amtswehr Ostholstein-Mitte und seit sechseinhalb Jahren als Gemeindeführer in Sierksdorf Führungserfahrungen sammeln konnte, war der einzige Kandidat für dieses hohe Amt. Er nahm die Wahl an und freute sich sehr über das überwältigende Ergebnis.

Durch die Wahl von Matthias Tamm wurde die Position des 2. stellvertretenden Amtswehrführers vakant. Dieser soll bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr diesen Jahres gewählt werden. Im Rahmen einer Feierstunde wird dann auch Kurt Tamm gebührend verabschiedet.

(Karl-Heinz Roks)

## LITHIUM-SOLAR-STROMSPEICHER

(DFV) Für die Einsatzkräfte der Feuerwehren stellen neueingeführte Technologien in der Regel neue Herausforderungen dar, weil noch kein Erfahrungswissen vorliegt.

Um immer angemessen reagieren zu können, muss man die Besonderheiten jeder Technologie ganz genau kennen. Daher hat sich eine Expertengruppe umfassend mit Lithium-Solarstromspeichern auseinandergesetzt. In der Expertenkommission wirkten Fachleute aus sieben Organisationen mit. Für den Deutschen Feuerwehrverband hat sich der Fachbereich Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz unter Leitung von Herrn Ltd.BD Michael Axinger, Gelsenkirchen, umfassend und aktiv eingebracht.

Auf Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Literatur und der Ergebnisse eigener Untersuchungen wurde nun ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Merkblatt für den Einsatz an stationären Lithium-Solarstromspeichern entwickelt und vorgelegt.

Die 16-seitige Broschüre bietet einen Überblick verschiedener Batteriesysteme und informiert unter anderem über Aufbau und Funktion der Systeme, über deren Integration in das elektrische Hausnetz sowie über erforderliche Maßnahmen beim Einsatz. In Kürze wird eine ergänzende Einsatzkarte erscheinen. Das frei verfügbare Merkblatt richtet sich in erster Linie an Einsatzkräfte von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk.

Das Merkblatt steht auf der Homepage des KfV OH als Download bereit.

(www.dfv.org)

## TERMINE

**31.01.2015** Jahreshauptversammlung Kreisjugendfeuerwehr OH, Großenbrode

**14.02.2015** – Jahreshauptversammlung des KfV OH in Ratekau

## ERREICHBARKEITEN

IRLS  
SÜD

## Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine  
Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001

FEUERWEHR-  
SEELSORGE / PSUEINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Uwe Hansen erreichbar.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreisgeschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



## Neuer Landesgeschäftsführer: DFV-Erfolg: Fünf Millionen mehr für Zivilschutz



## Volker Arp

(LFV SH) Mit Volker Arp (45) aus Laboe hat der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein seit 1. Januar 2015 einen neuen Landesgeschäftsführer. Volker Arp löst Peter Schütt ab, der diese Funktion knapp 20 Jahre inne hatte und im Laufe des Jahres in den Ruhestand geht. (LFV SH)

IRLS Süd: Geänderte  
Telefonnummer

(IRLS) Der Leiter der IRLS Süd, Herr Wojciechowski, hat mitgeteilt, dass sich die allgemeine telefonische Erreichbarkeit der IRLS Süd ändert.

Die IRLS Süd ist zukünftig unter der Tel.-Nr. **04531 / 81001**

zu erreichen.

Die bisher auch für allgemeine Telefonate zu wählende 04521 / 19222 soll zukünftig ausschließlich dem Krankentransport vorbehalten bleiben.

## Standardisierte MPU abgewendet

(DFV) Die gemeinsamen Bemühungen des Deutschen Feuerwehrverbandes mit seinen Landesfeuerwehrverbänden waren erfolgreich:

Die Planungen, dass auch bei Erteilung einer Fahrerlaubnis für das Führen von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr (...) für Einsatzfahrten und angeordnete Übungsfahrten bereits vor Erreichen des allgemeinen Mindestalters bei der Klasse C (18 Jahre statt 21 Jahre) bzw. bei der Klasse D (21 Jahre statt 23 Jahre) ein medizinisch-psychologisches Gutachten (MPU) zwingend vorgeschrieben werden soll, sind vom Tisch.

Ein Automatismus zum vorherigen Nachweis der erforderlichen körperlichen und geistigen Eignung durch Vorlage eines medizinisch-psychologischen Gutachtens besteht nicht. Möglich ist dagegen zur Klärung von Eignungszweifeln im Einzelfall die Anordnung zur Beibringung eines medizinisch-psychologischen Gutachtens.

Der Bundesrat hat die Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung beschlossen. Der Minister hat die Verordnung bereits unterschrieben. Voraussichtlich im Januar 2015 wird diese in Kraft treten. (www.dfv.org)

Berlin – Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat fünf Millionen Euro mehr für den Erwerb von Zivilschutzfahrzeugen bewilligt. „Dies ist eine gute Nachricht für die Feuerwehren und mehr als das Zeichen guten Willens, dass wir gefordert hatten“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Wenn der Bundestag dem Haushaltsentwurf zustimmt, stehen im kommenden Jahr 32,9 Millionen Euro für den Erwerb von Fahrzeugen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Verfügung. Diese Fahrzeuge werden zu einem Großteil bei den Feuerwehren stationiert. Nahezu jedes zweite der im Zivilschutz vorgesehenen Löschfahrzeuge, nämlich 440 von 955, sind 24 Jahre oder älter. Deshalb fordert der Spitzenverband der Feuerwehren die konzeptkonforme Modernisierung.

„Intensive Gespräche mit Abgeordneten in den vergangenen Wochen haben jetzt gefruchtet. Besonders danke ich dem zuständigen Berichterstatter Dr. Reinhard Brandl (CSU) und Martin Gerster (SPD) aus dem Haushaltsausschuss. Beide Abgeordnete haben sich intensiv mit unserem Anliegen befasst und konstruktiv nach Lösungswegen gesucht“, betont Kröger. Die millionenschwere Nachbewilligung wertet der Feuerwehr-Präsident auch als wichtige Weichenstellung, dass der Bund sich nicht aus dem erweiterten Katastrophenschutz im Zivilschutz zurückzieht.

„Weiteren Beschaffungen von Löschfahrzeugen des Typs LF KatS sollte jetzt nichts mehr im Wege stehen: Das Fahrzeugkonzept des BBK genießt hohe Anerkennung, und das laufende Beschaffungsverfahren sieht weitere Abrufoptionen vor“, erläutert der DFV-Präsident. „An vielen Stellen könnte damit die Sicherheit bei Großschadenslagen zeitgemäß verbessert werden.“

(www.dfv.org)



## Rauchmeldertage 2015

Den Rauchmeldertag gibt es 2015 gleich drei mal: Im Februar, März und im November.

Für die Termine zu Jahresanfang stellt die Kampagne

[www.rauchmelder-lebensretter.de](http://www.rauchmelder-lebensretter.de) erneut die Motive "Mach mich an... die Decke" und "Ruf mich an: 112!" kostenlos zur Verfügung. (Dirk Prüß)